

---

## B E R I C H T E

---

<b>Langes Schweigen und wenige klare Worte zu Eskalation in Washington</b>	<b>2</b>
Weil Donald Trump gegen Abtreibung und für Religionsfreiheit eintrat, sahen ihn viele katholische US-Bischöfe als Verbündeten. Entsprechend zurückhaltend fiel die Reaktion auf sein von Chaos begleitetes Scheitern aus - Von Ludwig Ring-Eifel	
<b>Der Sturm aufs Kapitol erinnert an den Sturm auf die Bastille</b>	<b>3</b>
<b>Patient Papst: Der Vatikan und die Gesundheit von Franziskus</b>	<b>4</b>
Ein schwieriges Jahr ging für den Papst unter Leiden zu Ende: Wegen eines gereizten Ischias-Nervs musste Franziskus der Dankvesper und der Neujahrmesse fernbleiben. Es ist das erste Mal seit seiner Wahl, dass er auf bedeutende Feiern krankheitshalber verzichtete - Von Burkhard Jürgens	
<b>Kam der Papst Lukaschenko entgegen?</b>	<b>5</b>
<b>Aktionsjahr zur Familie: „Amoris laetitia“ als Hilfe, nicht Häresie</b>	<b>6</b>
<b>Volksbegehren "Ethik für alle" findet trotz Lockdown statt</b>	<b>7</b>
<b>VfGH-Präsident: Nur der Verfassung, nicht der Moral verpflichtet</b>	<b>8</b>
<b>Pfarrerstreik in Norwegen: Arbeiten für Gott - aber nicht für Gottes Lohn</b>	<b>9</b>
<b>Seit zehn Jahren katholische Heimat für übergetretene Anglikaner</b>	<b>10</b>
<b>Nach 25 Jahren scheidet Sekretär des Deutschen Episkopats aus dem Amt</b>	<b>11</b>

---

## P R E S S E S C H A U

---

<b>Medien nach Asyl-Appellen: "Türkis sollte auf den Kardinal hören"</b>	<b>12</b>
Kirchlicher Einsatz für Aufnahme von Flüchtlingskindern aus Lesbos noch ohne Folgen in der Realpolitik, doch viel Echo in Medienkommentaren	
<b>Anti-Terror-Paket: "Alle Religionen nun unter Generalverdacht"</b>	<b>14</b>
"Tagespost"-Korrespondent Stephan Baier warnt vor Verwundung des Staat-Kirche-Verhältnisses durch zu breit gefasstes strafrechtliches Vorgehen gegen Extremismus	
<b>Linzer Kirchenzeitung: Seligsprechung Leopold Figls wäre unklug</b>	<b>15</b>
<b>Publizistin: Wiener Koalition arbeitet an Auflösung der Familie</b>	<b>16</b>
<b>Farbiger Sternsinger auch im Corona-Winter ein Diskussionsthema</b>	<b>17</b>

---

## D O K U M E N T A T I O N E N

---

<b>Lackner: "So eine Situation hat es für die Kirche noch nie gegeben"</b>	<b>18</b>
Predigt des Vorsitzenden der Bischofskonferenz bei der Jahresschlussandacht 2020 im Wortlaut	
<b>"Große Chance, uns zu bekehren und wieder authentisch zu werden"</b>	<b>21</b>
Papst Franziskus fordert in der Weihnachtsansprache von seinen Kurienmitarbeitern einen hoffnungsgeleiteten Umgang mit der Corona-Pandemie und den Krisen der Kirche	

## Volksbegehren "Ethik für alle" findet trotz Lockdown statt

### Initiatoren auch von weiteren Begehren für Tierschutz und gegen Impfpflicht fordern vom Innenministerium Informationen über zulässiges Verlassen des Wohnbereichs

08.01.2021 (KAP-ID) Ab September werden jene Schülerinnen und Schüler ab der neunten Schulstufe, die keinen Religionsunterricht erhalten, das Pflichtfach Ethik besuchen. Diesen Beschluss des Nationalrates nach über 20 Jahren Schulversuchen wollen Vertreter eines verpflichtenden Ethikunterrichts für alle Schüler ab der ersten Schulstufe wieder rückgängig machen - durch ein Volksbegehren, dessen Eintragungswoche vom 18. bis 25. Jänner stattfindet. Dieser Termin hält, hieß es am 7. Jänner aus dem Innenministerium gegenüber religion.orf.at. An der Rechtslage müsse sich dazu nichts ändern, sei doch das Verlassen des Wohnbereichs zum Zweck des Gebrauchs der direkten Demokratie auch im Corona-Lockdown möglich.

Vertreter von "Ethik für alle" forderten gegenüber der Nachrichtenplattform dennoch ein zusätzliches Entgegenkommen der Regierung angesichts der "erschwertten Bedingungen", unter

denen das Volksbegehren stattfindet. Schließlich dürften Zehntausende aktive Covid-19-Fälle und ihre Kontaktpersonen derzeit aufgrund der für sie geltenden Quarantäne physisch nicht am Volksbegehren teilnehmen, begründete dies Sprecher Eytan Reif. Eine Online-Unterschrift mittels Handysignatur sei bei Volksbegehren mittlerweile zwar möglich, doch dürften nicht alle Betroffenen Zugang dazu haben. Das Innenministerium solle hier klar kommunizieren, auch betreffend des zulässigen Verlassens des Hauses für alle, gegen die kein Absonderungsbescheid vorliegt.

In derselben Woche sollen auch zwei andere Volksbegehren stattfinden, deren Initiatoren laut Reifs Angaben die Forderungen an das Innenministerium teilen. Eine der Initiativen dreht sich um die Pandemie, konkret um die Impfungen gegen das Virus. Eine Gruppe um den ehemaligen Präsidentschaftskandidaten und CPÖ-

Politiker Rudolf Gehring will eine Diskriminierung von Personen, die sich nicht impfen lassen, unterbinden. Schließlich gibt es noch ein Begehren für den Tierschutz, propagiert vom ehemaligen Liste Pilz-Politiker Sebastian Bohrn Mena, das sich unter anderem für eine tiergerechte Landwirtschaft und einen besseren Schutz von Hunden und Katzen einsetzt.

### **Für und Wider unterschiedliche Wege**

Die Für und Wider eines verpflichtenden Ethikunterrichts für alle haben in der "Ganzen Woche" (5. Jänner) der Laizist Niko Alm und die katholische Schulamtsleiterin Andrea Pinz nochmals zusammengefasst. Mit der von der Regierung beschlossenen Variante von Ethik als alternativem Pflichtfach würden jene, die weiter Religion besuchen, vom Ethikunterricht ausgeschlossen, argumentierte Alm für das Anliegen des Volksbegehrens. Es sei eine grundlegend falsche Motivation, mit einem Ersatzgegenstand die Abmeldungen vom Religionsunterricht bremsen zu wollen, sei doch Ethik "kein Ersatz für Religion". Bei der kritischen Auseinandersetzung mit Fragen des Zusammenlebens, die ideologische Unterschiede hervorbringen könnten, sollte der Klassenver-

band nicht zerrissen werden, da dies der Integration entgegenlaufe, so Alm.

Andrea Pinz vom Interdiözesanen Amt für Unterricht und Erziehung hielt dem hingegen, dass Ethik und Religion keine Konkurrenten seien, sondern viel gemeinsam hätten: "Beide möchten jungen Menschen Orientierungshilfe für ihre Lebensgestaltung geben, sie über unterschiedliche Positionen aufklären und in ihrer moralischen Urteilsfähigkeit anleiten." Sie begrüße die Möglichkeit des Ethikunterrichts für jene, die den Religionsunterricht bisher nicht besuchten; letzterer trage die ethischen Themen vor, allerdings aus der ausgewiesenen Position der eigenen Tradition heraus. Er tue dies im "Bezugsrahmen vielfältiger Haltungen, mit denen er sich vernunftgeleitet auseinandersetzt", knüpfe dabei an die Lebenswelt der Schüler, biete Raum für existentielle Fragen, thematisiere soziale Missstände wie auch Umweltfragen und zeige Wege auf, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Ein "Irrtum" sei es, dass Ethik wertfrei vermittelt werden könne. Das Zulassen unterschiedlicher Zugänge in der schulischen Wertevermittlung bezeichnete die kirchliche Expertin als "Zeichen eines demokratischen Staates".

als mehr zu beten und gleichzeitig mit mehr Vertrauen alles zu tun, was uns möglich ist. Das Gebet wird uns befähigen, entgegen aller Erwartungen dennoch zu hoffen (vgl. Röm 4,18).

### **Geschwätz und Klatsch meiden**

10. Liebe Brüder und Schwestern, lasst uns großen Frieden und Gelassenheit bewahren, in dem vollen Bewusstsein, dass wir alle, ich zuerst, nur "unnütze Knechte" (Lk 17,10) sind, denen der Herr Barmherzigkeit erwiesen hat. Aus diesem Grund wäre es schön, wenn wir aufhören würden, im Konflikt zu leben, und uns stattdessen wieder bewusst würden, dass wir unterwegs sind. Der Weg hat immer mit Verben der Bewegung zu tun. Die Krise ist Bewegung, sie ist Teil des Weges.

Der Konflikt hingegen ist ein scheinbarer Weg, ein Herumbummeln ohne Ziel und Zweck, ein Verweilen im Labyrinth, eine reine Energieverschwendung und eine Gelegenheit für das Böse. Und das erste Übel, zu dem der Konflikt uns führt und von dem wir versuchen sollten uns fernzuhalten, ist eben das Geschwätz, der Klatsch, der uns in der traurigsten, unangenehmsten und erstickendsten Selbstbezogenheit verschließt und jede Krise in einen Konflikt verwandelt. Das Evangelium sagt uns, dass die Hirten der Verkündigung des Engels glaubten und sich auf den Weg zu Jesus machten (vgl. Lk 2,15-16). Herodes hingegen verschloss sich der

Erzählung der Sterndeuter und seine Verschlossenheit verwandelte sich in Lüge und Gewalt (Mt 2,1-16). Jeder von uns, unabhängig von seinem Platz in der Kirche, möge sich fragen, ob er Jesus mit der Folgsamkeit der Hirten oder mit der Selbstbehauptung des Herodes folgen will, ob er ihm in die Krise folgen oder sich im Konflikt vor ihm verteidigen will.

### **Arme im Fokus**

Erlaubt mir, euch alle, die ihr mit mir im Dienst des Evangeliums steht, ausdrücklich um ein Weihnachtsgeschenk zu bitten: Eure großzügige und leidenschaftliche Mitarbeit bei der Verkündigung der Frohen Botschaft vor allem an die Armen (vgl. Mt 11,5). Denken wir daran, dass nur der Gott wirklich kennt, der den Armen aufnimmt, der von unten mit seinem Elend zu uns kommt, und der gerade in diesem Gewand von oben gesandt ist; wir können das Antlitz Gottes nicht sehen, aber wir können ihn in seiner Hinwendung zu uns erfahren, wenn wir das Antlitz unseres Nächsten ehren, des anderen, der uns mit seinen Nöten in Anspruch nimmt.

Niemand möge das Werk, das der Herr in diesem Augenblick tut, aus freien Stücken behindern. Bitten wir um die Gabe dienender Demut, auf dass er wachse, wir aber abnehmen (vgl. Joh 3,30). Ich wünsche jedem einzelnen von euch, euren Familien und Freunden frohe und gesegnete Weihnachten! Und bitte, betet für mich.

	
<p>IMPRESSUM:          Medieninhaber (Verleger) Herausgeber, Hersteller:          Institut "Katholische Presseagentur"          Chefredakteur &amp; Geschäftsführer: Paul Wuthe          Redaktion: Andreas Gutenbrunner, Henning Klingen,          Franziska Libisch-Lehner, Robert Mitscha-Eibl, Jennifer Mostögl, Johannes Pernsteiner, Georg Pulling          Alle: A-1011 Wien, Singerstraße 7/6/2 (Postfach 551)          Tel: +43 (0)1 512 52 83   Fax: +43 (0)1 512 18 86          E-Mail an die Redaktion: <a href="mailto:redaktion@kathpress.at">redaktion@kathpress.at</a>          E-Mail an die Verwaltung: <a href="mailto:buero@kathpress.at">buero@kathpress.at</a>          Internet: <a href="http://www.kathpress.at">www.kathpress.at</a>          Bankverbindung: Schelhammer&amp;Schattera          Kto.Nr. 10.2343   BLZ 19190          IBAN AT22 1919 0000 0010 2343/ BIC:BSSWATWW          DVR: 0029874(039)</p>	